

Gebetsbrief

August – September 10

Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

(Matth 6,6)



Als ich heute über den Gebetsbrief betete, hatte ich den Eindruck, ich sollte über das Gebetskämmerlein schreiben. Dieser Ort, der so kostbar ist, aber auch so umkämpft. Ich glaube, dass der Vater uns ermutigen möchte, unser Gebetskämmerlein (wieder) regelmäßig aufzusuchen und ihm zu begegnen. Ich muss gestehen, ich habe in den letzten Wochen weniger Zeit dort verbracht als vorher. Nicht absichtlich. Das hat sich so eingeschlichen. Und es war einiges zu tun. Vor ein paar Tagen habe ich dann gemerkt, dass mir wirklich etwas gefehlt hat. Es geht ja nicht darum, Gott nur mal kurz hallo zu sagen, sondern in einer beständigen, tiefen Gemeinschaft mit ihm zu leben.

Jeder von uns braucht diesen Ort der persönlichen Gemeinschaft in der Verborgenheit mit Gott. Ansonsten werden die Ströme des lebendigen Wassers in uns immer weniger, das Erfüllungsein in der Gemeinschaft mit Gott lässt nach und die Frucht in unserem Leben geht zurück, egal in welche Arbeit Gott uns gestellt hat. Nach einiger Zeit merkt man selber, ich bin trocken geworden.

Wenn es uns vielleicht auch nicht bewusst ist, aber die traurigste Folge dessen, dass wir wenig Zeit in unserem Gebetskämmerlein verbringen ist die, dass unser Vater dort vergeblich auf uns gewartet hat! Er, der sich noch mehr nach Gemeinschaft mit uns sehnt, als wir nach ihm. Er hat beständig und in großer Treue auf uns gewartet. Wie absolut herrlich ist es, wenn man es dann merkt, einfach in seine Arme zu rennen, ihm zu sagen, dass man ihn vermisst hat, ihn um Vergebung zu bitten für das eigene Weglaufen von ihm und wieder regelmäßig Qualitätszeit mit ihm dort zu suchen.

Zeit im Gebetskämmerlein, Zeit in der Verborgenheit in der Gemeinschaft mit dem Vater ermöglicht uns, einen Lebensstil zu pflegen, wo Gott selber wirklich unser Zentrum ist und die Quelle von Freude, Frieden und Erfüllung. Alles Arbeiten, aller Dienst ist für ihn und wird so nicht selbst zum Mittelpunkt. Denn wenn Gott bei der Arbeit oder Familie oder irgendwelchen Dingen, die ich gerne tue, zwar schleichend, aber doch mehr und mehr ins Hintertreffen gerät, ist mein Leben in eine Schiefelage geraten. All diese guten Dinge haben das Potenzial, zum Götzendienst zu werden, wenn nicht Gott selber der Mittelpunkt in meinem Leben ist. Und

dann wäre ich in eine Sackgasse geraten, in der unweigerlich auch die Frucht in meinem Leben zurückgeht. Ich hätte mich dann der Fülle der Freude vor seinem Angesicht beraubt und meiner Gott-gegebenen Bestimmung verweigert, Gemeinschaft mit ihm zu leben.

Wie wunderbar, dass Gott die Dinge so geordnet hat, dass wir zuerst Gemeinschaft mit ihm haben und daraus entspringend ihm dienen. Wenn uns diese Tiefe der Gemeinschaft mit Gott mal abhanden gekommen ist, lässt uns sofort einen Kurswechsel vollziehen und ihm selbst wieder den allerersten Platz einräumen. Beim ihm ist es so schön, schöner als irgendwo sonst.

Wie uns Gerhard du Toit so stark gelehrt hat, bedeutet das griechische Wort im Urtext, das mit Kämmerlein übersetzt ist, genauso auch Lagerhaus oder Vorratskammer. Dieser Ort der innigen Vertrautheit und Begegnung ist gleichzeitig die Vorratskammer, wo alles zur Verfügung steht, was wir brauchen und was gut für uns ist. In Eph 1,3 steht die Zusage, dass wir gesegnet sind mit allem geistlichen Segen in der Himmelswelt in Christus.

Wenn wir das nur noch mehr verinnerlicht hätten und nutzen würden. Der Ort der Verborgenheit mit Christus ist die Quelle allen Segens. Alle kleineren und größeren Anliegen für unser persönliches Leben und unsere Familie haben in Christus in der himmlischen Welt schon die Antwort bzw. Lösung. Es ist alles bereit. Wir müssen uns nur immer wieder eingestehen, dass wir unabhängig von ihm diese Segnungen nicht bekommen können. Auch wenn die Versuchung da ist, es durch eigenes Abstrampeln zu erlangen. Der einzige Zugang dazu ist durch unser kindliches Gebet im Glauben, indem wir unserem Vater vertrauen, dass er uns beschenkt, wenn wir ihn bitten.

Aber auch die großen Segnungen für unser Land, ein starkes Wirken Gottes in seiner Gemeinde und in unserem Volk, liegen in den himmlischen Vorrathäusern bereit. Lasst uns darauf doch immer wieder in unserem Kämmerlein, in der Zeit der Gemeinschaft mit dem Vater zugreifen und seine Fülle begehren.

So möge uns der Vater ein frisches Verlangen nach Gemeinschaft mit ihm im Gebetskämmerlein schenken.

Viele liebe Grüße, Martin Bauer